



Immer weniger Familienbetriebe

Am Unternehmeranlass der Gemeinde Oberuzwil referierte Frank Halter von der Universität St. Gallen zum Thema «Unternehmertum: Ein Phänomen der notwendigen Vielfalt». Rund 40 Interessierte waren anwesend.

BEA NÄF

OBERUZWIL. Im Rahmen der Wirtschaftsförderung bietet die Gemeinde in regelmässigen Abständen Anlässe für Unternehmer und interessierte Persönlichkeiten an. Dieses Mal konnte Gemeinderat Thomas Müller rund 40 Besucherinnen und Besucher begrüßen. Im Publikum waren neue Gesichter auszumachen, was ein Indiz dafür ist, dass sich der Kreis von Unternehmerinnen und Unternehmern in der Gemeinde stets vergrössert.

Über die Vielfalt des Unternehmertums referierte Frank Halter, Geschäftsleitungsmitglied KMU-HSG und CFB-HSG der Universität St. Gallen. Zu seinen Spezialgebieten zählen die Komplexität und Dynamik von Familienunternehmen, die Unternehmensnachfolge, Konflikte und Emotionen in Familienunternehmen sowie die lebenszyklusorientierte Unternehmensführung.

Negative Schlagzeilen

Einleitend kritisierte Halter die Schlagzeilen in den Medien, welche die Situation der Unternehmen in der Schweiz oft in allzu negativem Licht erscheinen liessen. Besonders in den vergangenen Monaten sei mehrheitlich nur

noch von den negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise gesprochen und geschrieben worden, welche die Bevölkerung verunsicherten.

Die Schweiz habe nichtsdestotrotz in Europa die höchste Gründungsquote von Unternehmen, betonte Halter. Dies müsste eigentlich positiv stimmen.

Man könne davon ausgehen, dass es den typischen Unternehmer nicht gäbe, hielt der Referent fest. Unterschiedliche Persönlichkeitsstrukturen würden Frauen und Männer zur Gründung eines Unternehmens motivieren. Ein Mensch mit grossem Bedürfnis nach Sicherheit werde kaum ein Unternehmen gründen. Vielmehr setze die Unternehmungsgründung eine gehörige Portion Mut und Risikobereitschaft voraus. Wer ein Unternehmen gründen wolle, stelle sich nachhaltig in den Dienst eines Ganzen. Ein erfolgreicher Unternehmer oder eine Unternehmerin sollte agil sein und sich selbstkritisch hinterfragen können.

Das Schaffen von Werten sei ein hohes Gut im Betrieb und setze eine gute Kommunikation voraus. Frank Halter stellte fest, dass in der Schweiz die Familienunternehmen rückläufig seien.

60 Prozent der Unternehmen würden familienextern geführt. Die familieninterne Nachfolgeregelung habe in den letzten Jahren markant an Bedeutung verloren.

Veränderungen sind gefragt

Gerade bei den jüngeren Generationen sei eine Zunahme bei den sogenannten Portfolio-Unternehmern festzustellen. Diese innovativen Menschen wollten keinesfalls im gleichen Betrieb während Jahren oder gar Jahrzehnten beschäftigt sein und seien immer wieder auf der Suche nach neuen Herausforderungen. Den letzten Teil des Referates widmete Halter dem Mit-Unternehmertum. Zur Kunst erfolgreicher Unternehmer gehöre, die Mitarbeiter emotional zu Mit-Unternehmern gewinnen zu können. Ein wichtiger Punkt sieht der Referent in der Verteilungsgerechtigkeit im Unternehmen.

Zusammenarbeit fördern

In der Diskussion wurde festgehalten, dass die Zusammenarbeit zwischen Fachhochschulen und Universitäten gefördert werden sollte. Dies sei eine wirtschaftliche und politische Notwendigkeit.

Datum: 02.12.2011

WILER ZEITUNG

AUSGABE FÜR WIL-UZWIL-FLAWIL

Der Volksfreund

Ausgabe Wil-Uzwil-Flawil

Wiler Zeitung
9501 Wil
058/ 344 95 00
www.wilerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 12'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 377.9
Abo-Nr.: 377009
Seite: 50
Fläche: 45'136 mm²



Bild: bn.

Gemeinderat Thomas Müller (rechts) bedankt sich bei Referent Frank Halter für die Ausführungen zum Unternehmertum.